

RegioLab, Freibad und JUZ

SPD informiert Bürger bei Infoveranstaltung über Stadtpolitik

Eggenfelden. Bei einem SPD-Informationsabend berichtete Fraktionsvorsitzende Renate Hebertinger aus dem Stadtrat. Sie dankte dem parlamentarischen Staatssekretär, MdB Florian Pro-nold, für seinen Einsatz, dass das geplante RegioLab in der Schloss-ökonomie Gern als eines von 16 Premiumprojekten des Nationalen Städtebaus in Deutschland ausgewählt wurde und dadurch insgesamt 2,5 Millionen Euro an Zuschüssen aus diesem Förderprogramm nach Eggenfelden fließen. „Die SPD-Fraktion sieht dieses Projekt als Chance, Eggenfelden zukunftsfähig zu machen“, heißt es in der Pressemitteilung der SPD. Außerdem verschlinge das Brachliegen der alten Brauerei jährlich auch einen mittleren fünfstelligen Geldbetrag, um einen weiteren Verfall einzudämmen.

Die Fraktionsvorsitzende lobte zudem den offenen Dialog im Hinblick auf die Thematik bei einer möglichen Sanierung des städtischen Freibades. Entscheidend sei für sie, dass offen diskutiert werde und mögliche Alternativen, wie das Ausstatten der Becken mit Edelstahl anschaulich erläutert wurden. Sie betonte dabei allerdings, dass aktuell noch gar nichts entschieden sei.

Erfreut zeigte sich der SPD-Ortsverein von der Tatsache, dass die Stadtverwaltung wieder vermehrt ausbilde. „Dass wir jetzt auch einen Auszubildenden im städtischen Freibad haben, ist nach der etwas schwierigen Personalsituation der vergangenen Jahre

wirklich eine positive Entwicklung“, merkte stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender Thomas Asböck an. „Mir ist es wichtig, dass die Stadt in Zukunft noch mehr Eigenleistungen bei Instandhaltung und Sanierungen tätigen kann“, sagte stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende Cilly Saydl. Hierfür sei aber, so sind sich die Eggenfelder Sozialdemokraten einig, ein geschultes Personal in ausreichender Anzahl, insbesondere beim städtischen Bauhof, notwendig.

Anliegerversammlung zu Verkehrssituation

3. Bürgermeisterin Johanna Leopold dankte dem Ortsverein für die gute Zusammenarbeit bezüglich der Verkehrssituation in der Karl-Rolle-Straße. Sie zeigte sich zudem erfreut, dass seitens der Stadt bereits einige Forderungen der Bürgerschaft, die von der SPD gesammelt an Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler weitergereicht worden waren, umgesetzt worden seien. Mit der geplanten Anliegerversammlung am 25. Januar erfülle der Bürgermeister ein weiteres Hauptanliegen der betroffenen Anwohner und Eigentümer. „Ich finde es sehr erfreulich, dass der Bürgermeister den Dialog mit den Betroffenen sucht“, so Ortsvereinsvorsitzender Benjamin Lettl.

Umweltreferent Martin Roiner ging auf Fragen bezüglich des geplanten Waldfriedhofs in Lichtberg ein. Für ihn persönlich sei

dies durchaus eine zusätzliche pietätvolle Möglichkeit der Bestattung. Allerdings sei dieses Vorhaben erst in der Anfangsphase und, was die tatsächliche Umsetzung betreffe, noch nicht erläutert worden.

Renate Hebertinger zeigte sich vorsichtig optimistisch, was den städtischen Haushalt anbelangt. Angestrebt werde ein Abbau der Schulden trotz getätigter Investitionen, zum Beispiel in den Straßenbau.

Martin Roiner betonte, dass es wegen der erhöhten Preise bei den Stromnetzen zu einer Mehrbelastung von etwa 100 000 Euro kommen werde, die die Stadt letztlich aufbringen müsse.

Karl-Heinz Spitzendobler war nicht einverstanden mit der Idee, dass im unmittelbaren Umfeld des Kriegerdenkmals zusätzliche Parkmöglichkeiten entstehen könnten. Er finde es nicht angemessen, wegen nur weniger Parkplätze so dicht an ein Mahnmal zu bauen, heißt es in der Pressemitteilung.

Ortsvereinsvorsitzender Benjamin Lettl bedauerte die Auflösung des Jugendzentrum (JUZ) und auch das Brachliegen des Jugendparlaments. „Teilhabe von Jugendlichen am sozialen, politischen und kulturellen Leben sind für mich entscheidend, damit eine Demokratie funktioniert. Vielleicht lassen sich in diesem Bereich wieder zukunftsfähige Möglichkeiten umsetzen“.

– red